

Gründungsanlass: Parlamentarische Gruppe Nachhaltigkeitsziele 2030 (SDGs)



Schlüsselaussagen Inputreferate

Jacques Ducrest, Delegierter des Bundesrates für die Agenda 2030

Die Agenda 2030 auf die sich die Weltgemeinschaft geeinigt hat, ist keine politische Agenda oder eine Agenda für bestimmte Parteien. Einzig der Weg ist politisch. Deshalb begrüsst Jacques Ducrest die Gründung dieser überparteilichen parlamentarischen Gruppe sehr.

Carole Küng, Co-Direktorin SDSN Switzerland, Sekretärin der Parl. Gruppe SDGs

- Die Agenda 2030 als Chance unserer Generation unsere Verantwortung wahrzunehmen. Um was geht es? Eine Nachhaltige Entwicklung bedarf der **Umsetzung der 17 Ziele der UN Agenda unter Berücksichtigung gegenseitiger Wechselwirkungen**: Ein Erfolg bei einem Ziel ist immer auch vom Erfolg anderer Ziele abhängig.
- SDSN Switzerland als Schweizer Netzwerk von UN SDSN zur Implementierung der SDGs in der Schweiz und darüber hinaus. Wir danken für das Mandat diese Parlamentarische Gruppe mit breit abgestützter Expertise zu unterstützen und die grossen Opportunitäten der SDGs auf Parlamentsebene kommissions- und parteiübergreifend anzupacken.
- Die **Schweiz fällt seit 2015 bei der Umsetzung zurück**. UN SDSN gibt jährlich ein Ranking heraus - wir sind heute 11 Ränge zurückgefallen und hinter Polen, Tschechien und Kroatien anzutreffen. Die Schweiz als führender Wissens- und Innovations- und Wirtschaftsstandort kann dies besser.
- Die Schweiz hat bisher keine [Parlamentarischen Mechanismen zur Umsetzung der SDGs: Hier geht's zu Beispielen wie Nachbarländern diese angehen.](#)

Schwerpunkt Nachhaltiges Wirtschafts- und Finanzsystem

Jonathan Normand, B Lab Schweiz, Gründer & CEO

- B Lab Schweiz & Swiss Triple Impact als Partner für das Schwerpunktthema Nachhaltige Wirtschaft, Handel und Finanzen: 12 Monate: +300 engagierte Unternehmen, +1500 weitere Unternehmen, die für die Chancen und Herausforderungen der Nachhaltigkeit sensibilisiert wurden. Fokus auf Zusammenarbeit und Veränderungen, die von der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Sektor gemeinsam getragen werden.
- Aufbau einer starken und widerstandsfähigen Wirtschaft in der Schweiz, im Einklang mit den SDGs und der Agenda 2030. Dringlichkeit, eine auf nachhaltige Entwicklung ausgerichteten Marktinfrastruktur zu schaffen. Effiziente Infrastruktur nur mit Hilfe von Unternehmen und Akteuren aus dem Finanzsektor, der öffentlichen Hand, der Politik und den Hochschulen und Universitäten.
- Transformation des derzeitigen Wirtschaftssystems, indem Unternehmen ermutigt werden, ihre Auswirkungen auf den Planeten und die Gesellschaft offenzulegen, und indem Transparenzmechanismen geschaffen werden. Entwicklung von Unternehmensstatuten als greifbarste Möglichkeit, die Wirtschaft

nachhaltig umzugestalten und sich an den SDGs auszurichten. Beispiel: Zusammenarbeit bei der Ausweitung des Obligationenrechts auf alle Unternehmen.

Thomas P. Meier, CEO Ricola Group

Nachhaltigkeit ist Teil der DNA der Firma und ist einer unternehmerische Grundhaltung, die das langfristige gesunde Gedeihen des Unternehmens fördert.

Heute ist Nachhaltigkeit in der Wirtschaft keine Option mehr, es ist eine Notwendigkeit. Dies weil der Markt, Kunden und Konsumenten, dies verlangen.

Wir orientieren uns an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen als Rahmen und verfolgen diejenigen Ziele, die für Ricola relevant sind. Die 17 SDG's sind geeignet als Orientierungsrahmen in einem mannigfaltigen Kontext – von Unternehmen bis zum ganzen Land. Sie sind wie eine Landkarte, um in der Fülle der verschiedenen Ziele die kritischen auszuwählen und zu verfolgen.

Prof. em. Dr. Gunter Stephan, Co-Präsident des NFP 73

Ziel des NFP73 ist, die Chancen und Risiken einer nachhaltigen Wirtschaft zu analysieren. Insbesondere sollen Bedingungen identifiziert werden, die es ermöglichen den Wohlstand zu sichern und gleichzeitig nachhaltig zu wirtschaften.

Resultate von vier bereits abgeschlossenen NFP73 Forschungsprojekten (Referenzen untenstehend):

Freiwillige Umweltinitiativen der Privatwirtschaft

Im Forschungsprojekt von **Prof. Dr. Thomas Bernauer von der ETH Zürich** wird aufgezeigt, dass der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft von der Bevölkerung breit unterstützt wird, **vorausgesetzt die Politik formuliert klare Ziele und Sanktionsmechanismen beim Verfehlen der Ziele.**

Das Forschungsprojekt zeigt weiter, dass:

1. die Schweiz **mehr evidenzbasierte und zielgerichtete Politik** betreiben sollte, d.h. die auf ein politisches Ziel (z.B. klimaneutral nach 2050) ausgerichteten Massnahmen sollten vor und während der Umsetzung begleitet werden, so dass die **Umweltauswirkungen abgeschätzt (Impact)** und die Akzeptanz in der Bevölkerung eruiert werden kann. In der EU wird dieser Ansatz relativ systematisch verfolgt, in der Schweiz weitestgehend nicht.
2. die Schweizer **Umweltpolitik** ist **heute primär national**, sie sollte aber vielmehr **international, global** ausgerichtet sein.

Dekarbonisierung des Transportsektors

Markus Maibach von INFRAS kommt aufgrund seiner Forschung zum Schluss, dass für die **Dekarbonisierung des Transportsektors marktbasierter Instrumente nicht ausreichen**. Zusätzlich zu zielgerichteten Investitionen in die Infrastruktur und den ÖV sowie eine Förderung der E-Mobilität sind regulatorische Massnahmen wie ein Verbot des Verkaufs von Fahrzeugen mit fossilem Antrieb ab 2032 notwendig.

Wie können wir sicherstellen, dass die Kreislaufwirtschaft nachhaltig ist?

Kreislaufwirtschaft ist per se nicht nachhaltig. **Prof. Dr. Stephanie Hellweg von der ETH Zürich** hat den **Retained Environmental Value Indikator** entwickelt, mit dem der ökologische Wert, der durch die Wiederverwendung, Wiederaufbereitung, Reparatur oder Recycling erhalten bleibt, anhand von Umweltkennzahlen berechnet werden kann. Zudem sollte sichergestellt werden, dass zirkuläre

Geschäftsmodelle insgesamt netto positive Effekte auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft aufweisen.

Arbeitsmarkteffekte einer grünen Volkswirtschaft

Prof. Dr. Rolf Weder von der Universität Basel identifizierte die Arbeitsmarkteffekte einer grünen Wirtschaft. Seine Forschung zeigt:

1. Der schweizerische Arbeitsmarkt ist fit für eine grüne Wirtschaft.
2. Die Herausforderung liegt in der Verfügbarkeit der benötigten Fähigkeiten und Berufe.
3. Es sollten in der Aus- und Weiterbildung Anreize gesetzt werden, um bestimmte ("grüne") Fähigkeiten zu vermitteln, und Lernende für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern.

Schwerpunkt Ernährung

Lukas Fesenfeld, Vertretender Expert Panel Ernährungszukunft Schweiz

- Gründung des interdisziplinären **Expert Panel** aus über 30 führenden WissenschaftlerInnen zur Entwicklung evidenzbasierter Vorschläge zur **Transformation des Schweizer Ernährungssystems im Einklang mit den SDGs**
- Panel-ExpertInnen nutzen eine integrierte Vorgehensweise, d.h. betrachten soziale, gesundheitliche, ökologische, und wirtschaftliche Auswirkungen des Ernährungssystems. Es wird gemeinsam in drei Arbeitsgruppen gearbeitet: Produktion, Wertschöpfungs-Systeme, Konsum.
- Zielvorschläge und mögliche politische Handlungspfade werden auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnis sowohl in Bezug auf die Wirksamkeit zur Erreichung der SDGs als auch ihrer Umsetzbarkeit (politisch, wirtschaftlich, technisch, sozial, bio-physikalisch) eingeschätzt.
- Der Ernährungssektor ist zentral zur Erreichung der SDGs und die Transformation bietet eine grosse wirtschaftliche Chance für die Schweiz – es können nicht nur **mindestens 35 Milliarden CHF pro Jahr an gesundheitlichen (z.B. verursacht durch Übergewicht) und ökologischen (z.B. Klimaemissionen und Biodiversitätsverlust) externen Kosten durch eine rasche Transformation eingespart werden**, sondern die Schweiz kann auch führender Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort im zukünftigen globalen Ernährungssektor werden.
- Zentral ist, dass die Transformation des Schweizer Ernährungssektors zur Erreichung der SDGs rasch und konsequent bis zum Jahr 2030 angegangen wird. Dies ist politisch, wirtschaftlich, technisch, sozial, und bio-physikalisch machbar. Der Abschlussbericht des Expertenpanels im Herbst 2022 möchte konkret aufzeigen wie und Anstoss geben, die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen im Einklang mit der Strategie für Nachhaltige Entwicklung des Bundes zu schaffen.

Schwerpunkt Gouvernanz und Parlamentarische Mechanismen

Dr. Sabin Bieri, Co-Direktorin Center for Development and Environment, Universität Bern

- Dr. Sabin Bieri zeigt anhand eines Bildes mit dem unscheinbar abstürzenden Ikarus wie historisches geschieht, ohne dass es wahrgenommen wird
- Ein weiterführender Austausch wie die Agenda 2030 auf Parlamentsebene angegangen werden kann wird vorgeschlagen. Expertinnen und Experten sehen Wege, die detaillierter zu betrachten sind.

Referenzen

Projekt Bernauer

News zu den Projektergebnissen (19.07.2022): [NFP 73 Forschungsprojekt: Freiwillige Umweltinitiativen der Privatwirtschaft](#)

Kolcava, D., Bernauer, T., 2021. Greening the Economy through Voluntary Private Sector Initiatives or Government Regulation? A Public Opinion Perspective. *Environmental Science & Policy* 115, 61–70. <https://doi.org/10.1016/j.envsci.2020.09.013>

Kolcava, D., Rudolph, L., Bernauer, T., 2021b. Citizen preferences on private-public co-regulation in environmental governance: Evidence from Switzerland. *Global Environmental Change* 68, 102226. <https://doi.org/10.1016/j.gloenvcha.2021.102226>

Kolcava, D., Scholderer, J., Bernauer, T., 2020. Do citizens provide political rewards to firms engaging in voluntary environmental action? *Journal of Cleaner Production* 279, 123564. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2020.123564>

Projekt Maibach

News zu den Projektergebnissen (19.07.2022): [NFP 73 Forschungsprojekt: Klimaneutrale Mobilität ohne wirtschaftliche Einbussen](#)

Angst, V., Colesanti Senni, Ch., Maibach, M., Peter, M., Reidt, N.; von Nieuwkoop, R. (2021), "Economic impacts of decarbonizing the Swiss passenger transport sector", ETH Zürich <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000487236>

Projekt Hellweg

NFP 73 News (08.01.2020): [Wie können wir sicherstellen, dass die Kreislaufwirtschaft nachhaltig ist?](#)

Nationales Forschungsprogramm NFP 73 | 2 Melanie Haupt, Stefanie Hellweg (2019): Measuring the environmental sustainability of a circular economy. *Environmental and Sustainability Indicators*, Volumes 1–2, September 2019, <https://doi.org/10.1016/j.indic.2019.100005>

Projekt Weder

News zu den Projektergebnissen (19.07.2022): [NFP 73 Forschungsprojekt: Arbeitsmarkteffekte einer grünen Volkswirtschaft](#)

Lobsiger, M., & Rutzer, C. (2021a), "Jobs with Green Potential in Switzerland: Demand and Possible Skills Shortages", WWZ-Working Paper, <https://ideas.repec.org/p/bsl/wpaper/2021-01.html>

Interaktive, webbasierte Analyse: Niggli, M., & Rutzer, C. (2020), "Greening and the Labor Market", https://cieb.shinyapps.io/nrp_73_green_potential

Weder, Rolf and Wolfram Kägi (Editors), Umbau der Schweiz in eine "Grüne Wirtschaft": Herausforderungen für den Arbeitsmarkt, Basel, Mai, 2021. <https://www.unibas.ch/de/wwz-aktuell/news/details/umbau-der-schweiz-in-eine-gruene-wirtschaft/>